

Roland Exner  
Viereckweg 107  
13125 Berlin

Telefon: 030-9447019

Braunschweiger Zeitung  
Chefredaktion  
Herrn Armin Maus

8. April 2015

Sehr geehrter Herr Maus,

am 29. Januar 2011 berichtete Herr Norbert Jonscher über ein Bauprojekt; hierbei kam auch der angebliche „Architekt“ Reinhard Klinge zu Wort mit seiner glücksbringenden Bauweise.

Herrn Klinge habe ich bei meinem Hausbau 2001/02 als Kriminellen kennengelernt. Auf der Internetseite (eine Nebenseite, daher ohne www.) **baumafia.roland-exner.de** finden Sie eine aufschlussreiche „Fotorevue“ und „Dokumentenrevue“. Hier kann man auch die Strafanzeige vom Juli 2014 anklicken.

Mit freundlichen Grüßen  
*Roland Exner*

Roland Exner  
Viereckweg 107  
13125 Berlin  
Telefon: 030-9447019

ZDF  
Hallo Deutschland  
Thema Baupfusch

Fax 17.11.14

Sehr geehrte Redaktion,  
an dieser Sendung hat mich besonders das **Thema Baupfusch mit Herrn Günal Günsav** interessiert. Natürlich sehe ich diese Sendung positiv, möchte aber auch kritisch anmerken, dass Betroffene, die sich Hilfe erhoffen, hier in eine Art Glückstrommel geworfen werden und am Ende allenfalls ein paar von vielen Familien aus ihrer Not gerettet werden.

Natürlich ist das besser als gar nichts, aber ...

... wirklich und nachhaltig hilfreich wäre es, die Mängel des Rechtssystems aufzudecken und solange zu bekämpfen, bis sichergestellt ist, dass alle (Bau-)Opfer eine gleiche Chance haben, unverzüglich aus ihrer Misere befreit zu werden. Das kann man eigentlich von einem Rechtsstaat auch erwarten. Das Gegenteil ist aber der Fall: Nur Glücksradgewinner und solche, die ein paar zehntausend Euro für Rechtsstreitigkeiten locker machen können, können sich Hoffnung machen. Der Rest kommt zum sozialen Müll oder krepirt. Dabei könnte Rechtsstaatlichkeit relativ schnell erreicht werden, indem zum Beispiel die Risiken aus Baupfusch (meist verbunden mit Baukriminalität) nicht mehr hauptsächlich und über Jahrzehnte die Bauopfer zu tragen haben, sondern die Verantwortlichen. So könnte zum Beispiel per Gesetz vorgeschrieben werden, dass schwere Baumängel, insbesondere jene, die mit gesundheitlichen oder Sicherheitsrisiken verbunden sind (Beispiel: Wasser dringt ins Haus ein, Kälte), innerhalb eines Jahres beseitigt werden müssen, ansonsten erhalten die Bewohner des Hauses pro Tag und pro Kopf eine Zahlung, die alle Vierteljahre um einen bestimmten Prozentsatz ansteigt. Diese Zahlungen müsste zunächst der Staat vornehmen, da Wohnen zu den existenziellen Bedürfnissen zählt und **Bauaufsicht und Rechtsprechung** so gestaltet sein müssten, dass „ein Haus bauen“ nicht zum lebensvernichtenden Risiko wird. Der Staat kann dann anschließend versuchen, das Geld von den Verursachern einzutreiben. (Alternativ: Die Verursacher müssen gleich zahlen, der Staat springt aber ein, wenn Zahlungsunfähigkeit vorliegt).

Mit einer solchen oder ähnlichen Regelungen würde die Lust an Baupfusch sehr schnell eingedämmt werden. Auch Korruption wäre nicht mehr so ertragreich... Zu solchen oder ähnlichen Regelungen kommt es aber deswegen nicht, weil der Staat (bzw. Personen, die ihn vertreten) und Justiz in ein korruptes System eingebunden sind (ein System gegenseitiger Rücksichtnahmen, Zuschieben von Vorteilen, eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus - usw). Dass diese Ansicht nicht bloße Theorie ist, haben meine Familie und ich den vergangenen 13 Jahren erfahren müssen, ich selbst auch in zahlreichen politischen Veranstaltungen, wo ich die Misere mit unserem Haus angesprochen habe, 2001/02 gebaut – als Schrottimobilie. Siehe zum Beispiel meine Internetseite [www.roland-exner.de](http://www.roland-exner.de), dort „Ort des Grauens – Wenn die Baumafia dein Haus baut“, hier dann Seite 18, „Der Versprecher des Frank Henkel“ – ein Bericht der Berliner Zeitung über eine Wahlveranstaltung. Hier werde ich mit einer Frage erwähnt – und auch das Versprechen des Vorsitzenden der Berliner CDU, mich und die Familie in unserem Haus zu besuchen und sich über die Probleme zu informieren. Dass er sich dann um sein öffentlich gegebenes Versprechen nicht im Geringsten kümmerte, will ich der Form halber hinzufügen...

Die gerade erwähnte Homepage soll von den Bauproblemen „befreit“ werden, diese sollen auf [baumafia.roland-exner.de](http://baumafia.roland-exner.de) gebündelt werden. Diese Umstellung ist in Arbeit.

Ihre Aussage in der Sendung vom 13. Februar (oder Aussage von Herrn Günsav), dass Gerichtsverfahren an sich beschleunigt werden, wenn gesundheitliche Gefahren drohen, habe ich mit großem Erstaunen aufgenommen, denn das Gegenteil ist der Fall. Die Baumängel und ihre Folgen werden in der Praxis dazu genutzt, die Opfer zu zermürben.

Im Sommer 2005 war eine Dame des Gesundheitsamtes hier; sie sah unter anderem jene Pilzmycele im Keller, die auf Seite 16, Bild 34, in meiner Fotorevue abgebildet sind (auf [baumafia.roland-exner.de](http://baumafia.roland-exner.de)). Sie hat übrigens den Keller und das Haus auch so gesehen wie auf dem Videoclip – ein Film des Senders RBB, der im Februar 2008 ausgestrahlt wurde – aber sonst keine Folgen hatte. Sie hat auch gewusst, dass fünf Personen in dem Haus wohnen, davon zwei Kinder, im Jahr 2005 11 und 6 Jahre alt, damals aber schon drei Jahre in diesem Haus, – und dass die feuchte, mit Schimmelsporen belastete Luft ungehindert vom Keller ins Haus hochzieht. Ihre Ansage: „Eigentlich ist das Haus unbewohnbar. Aber wo sollen Sie hin? Ich mache keinen Bericht darüber, denn sonst müsste ich veranlassen, dass Sie hier raus müssen.“

Bei Antworten des Petitionsausschusses des Berliner Abgeordnetenhauses, in Gerichtsverfahren und was weiß ich wo, wurde dann hieraus die Aussage, dass das Gesundheitsamt das Haus „begutachtet“ habe und keinerlei gesundheitliche Gefahren erkannt worden seien. Also wurde doch ein „Bericht“ gemacht – aber ein Bericht, den ich nie lesen sollte. In einem Verwaltungsgerichtsverfahren nahm das Gesundheitsamt dahingehend Stellung, dass die Akten nun vernichtet worden seien und hierzu nicht mehr Stellung genommen werden könne. Als ich dann belegte, dass der Petitionsausschuss erklärt habe, die Akten seien „archiviert“ worden und sarkastisch hinzufügte, die Akten seien vernichtet worden, sei wohl richtig, aber zugleich auch falsch, kam keine Antwort mehr, und auch das Oberverwaltungsgericht hüllt sich seitdem (über anderthalb Jahre) in Schweigen...

Diese ganzen Vorgänge empfinde ich als Verletzung von Menschenrecht, und diese Verletzungen werden so „gestaltet“, dass man nicht - zum Beispiel vor dem Bundesverfassungsgericht – per Klage dagegen vorgehen kann. Ein Verfahren muss nämlich erst abgeschlossen sein... und so werden die Verfahren von den unteren Gerichten einfach auf Eis gelegt. Opfer von Baukriminalität zu sein hat gewisse Ähnlichkeit mit politischer Justiz, hier in Form von lebenslanger Rechtsverweigerung. In 13 Jahren werden ganze Städte gebaut, hier wurden noch nicht einmal die Mängel (juristisch verwertbar) erfasst.

Zwar habe ich **ein** Verfahren vor dem Berliner Kammergericht gewonnen, aber die Beseitigung eines Mangels würde bei diesem Haus nicht viel bewirken, außer dass auch dieses Geld futsch wäre. Es gab ein Gutachten zum undichten Keller, aber es gibt keine umfassende Begutachtung des Hauses, obwohl ich dafür über 10.000 Euro aufgewendet hatte - die praktisch auch in dem korrupten Sumpf versenkt wurden. Es gab keine Abnahmen, keine Protokollierungen, keine Mängelbeseitigungen usw. Wir wurden einfach im Dreck liegengelassen. Unser Leben haben wir irgendwie eingerichtet auf einer kleinen Insel im großen Morast. Der Rechtsstaat ist schwer zu erkennen – er liegt irgendwo hinter dem Horizont.

Mit freundlichen Grüßen  
*Roland Exner*